

# Politik fordert Beteiligung, Stadt setzt neues Fahrradverbot aus

**Unna.** An einer Entscheidung über den Radverkehr in der Fußgängerzone will die Politik mitbestimmen. Erst einmal sollen die umstrittenen Fahrradschilder hängen bleiben.

Wird das neue Fahrradverbot für Unnas Fußgängerzone wieder aufgehoben, noch bevor es umgesetzt wurde? Jedenfalls zieht die Politik bei dem Thema erst einmal den Bremshebel: Die umstrittene Maßnahme sei ein Alleingang der Verwaltung gewesen.

„Das ist eine Entscheidung, die in die politische Beratung gehört“, sagte Claudia Keuchel, Fraktionssprecherin von Bündnis 90/Die Grünen. Sie meint die Ankündigung der Stadtverwaltung vom 20. September, das Fahrradfahrverbot in der Unnaer Fußgängerzone von der Tages- in die Abend- und Nachtzeit auszudehnen.

Die Grünen haben nun gemeinsam mit den Fraktionen von SPD, CDU und FLU beantragt, dass ein zeitlich unbegrenztes Fahrradverbot in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Feuerschutz, Sicherheit und Ordnung auf die Tagesordnung kommt. Der Fachausschuss, in dem solche Themen üblicherweise behandelt werden, tagt wieder am 3. Dezember.

## Irritationen in der Politik

Die von der Verwaltung veröffentlichte Entscheidung „sorgte bei politischen Fraktionen im Rat für Irritationen ob der Tragweite dieser Anordnung“, heißt es in dem gemeinsamen Antrag. „Das war etwas voreilig“, so Keuchel. Offenbar sei man sich in der Verwaltung „nicht ganz bewusst gewesen, was man in Gang setzt“. Ziel der politischen Initiative sei nun, „den Sachverhalt grundlegend zu



**Ein Fahrradfahrer radelt über die Hertingerstraße (Szene nachgestellt). Nach der bisherigen Regelung ist dies nur zwischen 19 und 9 Uhr erlaubt, denn auch hier ist eine Fußgängerzone.**

FOTO RAULF

diskutieren“, so der Antrag weiter.

## Politik hält Umsetzung auf

Bis diese Diskussion zu einem Abschluss gekommen ist, soll der Status quo beibehalten werden: Die Verwaltung wird mit dem Antrag gebeten, die angekündigten Maßnahmen bis zur Aussprache im Fachausschuss auszu-

ändert. FLU-Fraktionschef Klaus Göldner teilt die Kritik an dem neuen Radfahrverbot und will den Blick zudem auf einen Bereich in unmittelbarer Nähe der Fußgängerzone richten. Wo die Bahnhofstraße in Höhe des Rathauses in die Unterführung am Königsborner Tor übergeht, teilen sich Radfahrer und Fußgänger die Fläche. So ist sie konzipiert. „Da gibt es garantiert massivere Beschwerden und Unfälle“, sagt Göldner. Die Stadt Unna hatte im Zusammenhang mit dem Radelverbot in der Fußgängerzone unter anderem von zwei dokumentierten Unfällen mit Leichtverletzten innerhalb von drei Jahren berichtet. Göldner ist der Meinung, das Ordnungsamt solle tagsüber massiv einschreiten gegen Radfahrer in der Fußgängerzone. „Aber abends ist doch kein Mensch mehr auf der Straße.“